



Byzantinische Skizzen erklingen in der Kirche

Am dritten Fastensonntag erklang in der Kirche Sankt Walburgis in Wetzlar-Niedergirmes der Orgelzyklus „Esquisses Byzantines“ aus der Feder des französischen Komponisten Henri Mulet (1878-1967). Mulet komponierte diesen Zyklus in den Jahren 1914-1919 und widmete ihn der Basilika Sacré-Cœur de Montmartre in Paris. So beschreiben die zehn Stücke für große Orgel mit den Titeln „Kirchenschiff“, „Kirchenfenster“, „Rosette“, „Kapelle der Toten“, „Glockenturm“, „Prozession“, „Begräbnisgesang“, „Weihnachtslied“, „Zum Paradies“ und „Du bist ein Fels, und die Pforten der Hölle können nichts gegen dich ausrichten“ die Elemente des imposanten Gotteshauses bzw. deren Bedeutung. Stilistisch dem Impressionismus zugeordnet, also im Übergang von Romantik zur Moderne, erreichten diese Stücke nicht nur die Herzen der Kenner, sind sie doch weit weniger „erschreckend“ als die Kompositionen der Avantgarde. Mag. art. Kantor Michael Harry Poths (Foto), Organist in St. Walburgis, hatte entsprechend soweit möglich die vom Komponisten empfohlenen Klangfarben gewählt und die im Jahr 2017 installierte Setzeranlage genutzt, um die Facetten der Klangfarben und Dynamik authentisch zu gestalten. So konnte man von den leisesten Flötentönen über gut durchmischte Klänge diverser Tonlagen bis hin zu brausenden Tutti alle Möglichkeiten der faszinierenden Orgel erleben. Gemeindefereferentin Theresia Hermann bedankte sich stellvertretend für die kräftig applaudierenden Besucher(innen) bei Kantor Poths, der als Zugabe die berühmte Toccata von Charles Marie Widor, dem Lehrer von Henri Mulet spielte.